

„Am Hirschgarten“ Baugebiete MK 7 und MK 8 in Neuhausen-Nymphenburg Realisierungswettbewerb

1. Preis

Wiel Arets Architects AG,
Amsterdam
mit
OKRA Landschaftsarchitekten BV,
Utrecht



Modellfoto



Visualisierung

Würdigung durch das Preisgericht
„Der den beiden Baufeldern MK 7 und MK 8 zugrunde liegende Bebauungsplan setzt einen engen städtebaulichen Rahmen für den Wettbewerb. Allerdings erlauben die textlichen Festsetzungen in diesem Regelwerk noch durchaus gestalterische Interpretationen und Flächenoptimierungen.“

Den Verfassern dieser Arbeit gelingt es sehr gut, die verbleibenden städtebaulichen und architektonischen Freiräume auszunutzen. Beide Baufelder erhalten

zwei großzügige Hofsituationen, um die sich die Büronutzungen bzw. das Hotel gruppieren. Diese zwei Hofsituationen werden im Erdgeschoss durch jeweils eingeschossige Bauteile gegliedert. Diese Gliederung ermöglicht bei allen vier U-förmigen Bauteilen ein gewisses Maß an Privatheit. Dadurch wird die Aufenthaltsqualität erhöht. Ein weiteres wesentliches städtebauliches Element bildet das sogenannte 7-geschossige „Sockelgeschoss“. Diese Idee zeigt sich sehr schön im Verlauf der Wilhelm-Hale-Straße mit dem leichten

Knick am Brückenkopf. Die leichte Gegendrehung des darüber liegenden Hochpunktes stellt eine besondere Raffinesse dar. Dadurch wird ein sehr attraktiver stadträumlicher Abschluss zur Bahn gebildet. In den unteren sechs Geschossen wird die Hotelnutzung vorgeschlagen, an einer durchaus bevorzugten Lage. Der Einzelhandel ist, wie in der Auslobung empfohlen, entlang der Wilhelm-Hale-Straße angeordnet.

Die Bürostrukturen in beiden Baufeldern sind flexibel genug angelegt, so



dass vom Einzel- und Kombibüro bis zum sogenannten nichtterritorialen Büro mit bestimmten Anteilen an informellen Kommunikationsflächen alle Büroorganisationen möglich sind.

Die Grundrisse sind so organisiert, dass sowohl konzentriertes Arbeiten als auch die so wichtige Kommunikation der Mitarbeiter untereinander jederzeit möglich sind. Kritisiert wird allerdings, dass ausschließlich Dreibund-Systeme vorgeschlagen werden.

Konstruktion und Material der Fassade versprechen einen selbstbewussten, eleganten Auftritt. Subtile Wechsel in den Fensterformaten und die Durchgängigkeit der Fassadengestaltung führen zu einem unaufgeregten, sehr urbanen Erscheinungsbild des Ensembles. Die angedeutete Varianz der Formate erlaubt gegebenenfalls eine Pointierung einzelner Gebäude oder Gebäudeteile.

Die Freiflächen in den Innenhöfen werden durch eingeschossige Baukörper auf überzeugende Weise in Bereiche mit privatem Charakter und öffentliche Gehrechtsflächen differenziert. Die unpräntöse Gestaltung mit organisch geformten Bauminseln steht im spielerischen Kontrast zu den Fassaden und erlaubt abwechslungsreiche Raumzonierungen. Die topographische Situation am MK 8 ist mittels Treppe und Rampen großzügig gelöst, während die Anschlüsse des MK 7 an den Birkelweg noch nicht in allen Bereichen nachgewiesen sind. Positiv gewürdigt wird der Vorschlag, geeignete Dachflächen als begrünte Aufenthaltsbereiche zu gestalten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Arbeit einen sehr wertvollen städtebaulichen und architektonischen Beitrag zur gestellten Aufgabe bietet.“